



Südtirols Sagenwelt

Die schatzhütende Schlange im Bergfall

Im Elzental, anderthalb Stunden hinter Olang, liegt am Weg, der über die Furkel nach Enneberg führt, das Bauernbad Bergfall. Vor vielen Jahren lebte hier schlecht und recht eine Bäuerin, die einen kleinen Stall und darin eine einzige Kuh besaß. Als sie eines Tages in den Stall ging, ihre Kuh zu melken, ringelte sich eine Schlange zu ihr heran, welche ein goldenes Krönlein auf dem Kopf trug.

Auf einmal, während die Bäuerin das seltsame Tier verwundert betrachtete, hob dieses zu reden an und sprach: "Gute Frau, du kannst mich leicht erlösen, denn ich bin verzaubert; wenn du es wagen willst, verspreche ich dir einen großen Lohn." Das Weib sagte: "Das will ich herzlich gerne tun; sag nur, wie ich es anstellen muss!" "Wenn du morgen in den Stall gehst", antwortete die Schlange, "musst du dich bücken, dass ich mich dreimal um deinen Hals winden kann. Doch darfst du mich nicht abschütteln, sonst würde ich nicht erlöst, und du kämest um deine Belohnung."

Die Bäuerin versprach, so zu tun. Als sie am andern Tag in den Stall kam, bückte sie sich so tief, dass die Schlange zu ihrem Hals heraufreichte. Schon hatte sich das Tier zweimal um ihren Hals geringelt, ohne dass das Weib eine Bewegung des Schreckens machte. Da, als sich die Schlange das dritte mal herumwinden wollte und die Bäuerin dem Tier in die feurigen Augen und in den weit geöffneten Rachen schaute, aus dem die Zunge gleich einem doppelspitzigen Dolch hervorschoß, da kam sie das Gruseln an, und sie schüttelte, einen Schrei des Entsetzens ausstoßend, das Tier von sich ab.

Die Schlange aber sagte nun mit wehmütiger Stimme: "Sei verflucht, da du mich und dich unglücklich gemacht hast!" Hierauf tat sich die Mauer auseinander und eine große Truhe voll blinkenden Goldes wurde darin sichtbar. "Diesen Schatz", hob die Schlange wieder an, "hüte ich schon lange, und nie werde ich abgelöst. Er wäre dir zugefallen, wenn du mich erlöst hättest." Und unter jammern und Wehklagen ringelte sich die Schlange wieder durch den Mauerspalt zur Goldtruhe hinein, und hinter ihr ging die Mauer wieder zusammen.

Die Bäuerin aber hatte kein Glück fortan; es kamen schlechte Jahre, und ihre Kuh gab keine Milch mehr. Sie musste zum Bettelstab greifen und bereute zu spät, dass sie der Schlange das gegebene Wort nicht gehalten hatte.